

hoc per se, hoc per imperii principes, hoc per apostolici familiares postulabat'. Bemerkenswerth ist, dass in dem zweiten Text dieses Capitels das Wort 'persistens' in 'permanens' abgeändert ist. Da dieser zweite Text von Leo selbst herrührt, der den ersten später nachbesserte, so erkennen wir, wie er das 'persistens' des Briefes verstanden wissen wollte, genau wie ich es oben S. 546 übersetzte. Ausserdem ist noch zu bemerken, dass er das 'ante portam castelli' des Briefes durch '*ante pontificis curiam*' ersetzte. Er dachte sich also doch wohl, dass Heinrich während der drei Tage innerhalb der Burg war. Nur wenige Worte hat über die Busse Bardo in der Vita Anselmi Luc.¹: 'sed venit obviam domno papae in opido Canusino, humiliatus usque ad pedes eius . . . tertia demum die est absolutus'. Der Mann weiss also auch nichts von einem 'Bussestehen' des Königs, sondern findet die Demüthigung des Königs darin, dass er dem Papste zu Füssen gefallen ist.

Viel mehr hat über die Canossatage Rangerius in der metrischen Vita Anselmi, aber freilich mehr Worte als sachliche Mittheilungen. Seine Hauptquelle ist Bardo's Buch über Anselm, der er sonst meist folgt. Hier aber weicht er von ihr ab. Er sagt²:

'Canusium locus est canis in montibus: illuc

Convocat (rex) et papam tristis adesse rogat.

Tertia lux illum vidit sub frigore stantem

Et lacrimis sparsum, quas dabat ille pudor'.

Im Folgenden führt er dann den Abt Hugo von Cluni redend ein, der in Gemeinschaft mit der Gräfin Mathilde den Papst bestimmt, den König zu absolvieren. Rangerius hat, wie sich an vielen Stellen zeigt, die Briefe Gregors benutzt, und so wird diese Stelle auch wenig helfen, um uns eine Anschauung von dem Vorgange zu geben. Er wird das, was er im dritten der angeführten Verse sagt, ebenfalls umschrieben haben aus dem 'triduo . . . persistens' des päpstlichen Briefes, nur 'sub frigore' hat er ähnlich wie Bonizo und der Mönch von St. Blasien eingefügt.

Nun führen wir noch zwei Zeugen an, welche beide in ihren Berichten keine Einwirkung jenes päpstlichen Schreibens zeigen³, wie alle bisher angeführten Bericht-

1) C. 16, SS. XII, 18. 2) V. 3152—3155. Ed. de la Fuente (Matriti 1870) p. 111. Ich citiere den nach der Hs. von P. Ewald berichtigten Text.

3) Nach Pannenberg, Studien zur Geschichte der Herzogin Matilde von Canossa S. 20—22 freilich benutzte Donizo sowohl Bonizo's Buch wie das Registrum Gregors und arbeitete die Canossa-Szene vornehmlich aus diesen beiden Büchern zusammen. Aber das ist wieder eine Entdeckung genau in dem Geiste und aus dem Irrthum geboren, wie ich ihn oben S. 394 f. illustrierte. Vgl. auch Gesta Fed. in Lomb. p. 75, N. 3.